

systematisch anleitet und kontrolliert. Das wird erschwert, wenn die Nomenklatur einer Parteileitung zu umfangreich ist. Deshalb sollte sie nicht zu groß sein, sondern nur die wirklich leitenden Funktionäre, die für ein ganzes Arbeitsgebiet die volle Verantwortung tragen, umfassen. Jedoch dürfen die Parteileitungen die anderen Kader, die nicht in ihrer Nomenklatur aufgeführt sind, nicht vernachlässigen. Sie müssen sich auch mit der Erziehung dieser Funktionäre befassen und Möglichkeiten für ihre politische und fachliche Qualifizierung organisieren, um eine gewisse Reserve für die aus der Nomenklatur ausscheidenden Funktionäre zu erhalten.

Zu umfangreiche Nomenklaturen hemmen auch die Arbeit der Staats- und Wirtschaftsorgane, der Leitungen der Massenorganisationen und der anderen Institutionen, weil ihnen dadurch die Verantwortung für die Erziehung und Entwicklung ihrer Kader abgenommen und es ihnen erschwert wird, mit den Kadern ihres Arbeitsgebiets operativ zu arbeiten und, wenn notwendig, sie entsprechend den politischen und ökonomischen Erfordernissen umzugruppieren. Nur wenn jeder Genosse, den die Partei mit einer leitenden Funktion betraut, für die Auswahl, den Einsatz und die Förderung der Kader seines Arbeitsgebiets voll verantwortlich ist, kann er Initiative entwickeln und seine Aufgaben so lösen, wie es die Partei und die Regierung von ihm fordern. Durch die beständige Zusammenarbeit kennen diese Genossen am besten ihre Mitarbeiter, ihre politischen, fachlichen und organisatorischen Fähigkeiten und sind deshalb imstande, sie entsprechend ihrer Qualifikation' und Eignung zu beurteilen und einzusetzen. Es gehört zur Aufgabe der Parteileitungen, durch regelmäßige Kontrolle und Anleitung dafür zu sorgen, daß die Arbeit dieser Genossen mit ihren Mitarbeitern den Prinzipien der Kaderpolitik unserer Partei entspricht.

Es gibt, besonders von seiten der übergeordneten Leitungen und Institutionen, auch Klagen darüber, daß ihre Tätigkeit durch das Nichtfreigeben bestimmter Funktionäre durch die Kreisleitungen, in deren Nomenklatur sie liegen, erschwert wird. Andererseits jedoch, und das geschieht öfters, versetzen die übergeordneten Leitungen und Institutionen Kader oder lösen sie von ihrer Tätigkeit ab, um sie in höhere oder andere Funktionen einzusetzen, ohne mit der jeweils zuständigen Leitung darüber zu sprechen. Es erscheint uns notwendig, darauf hinzuweisen, daß die übergeordneten Leitungen für ein ganzes Arbeitsgebiet im Bezirks- oder Republikmaßstabe verantwortlich sind. Hemmnisse bei notwendigen Umgruppierungen oder Umbesetzungen von Funktionären erschweren ihre Arbeit und können sich nachteilig für die Erfüllung der Aufgaben ganzer Arbeitsgebiete auswirken. Genauso selbstverständlich muß es aber auch sein, daß jede Institution oder Verwaltung, die einen Funktionär aus diesem oder jenem Kreis oder Bezirk für eine andere Arbeit benötigt, durch Rücksprache das Einverständnis der für die Nomenklatur zuständigen Leitung und der Parteiorganisation des Betriebes oder der Institution, in der der Genosse tätig ist, haben muß.

Das Zentralkomitee unserer Partei hat der Arbeit mit den Kadern immer große Aufmerksamkeit gewidmet. Auf der 30. Tagung des Zentralkomitees machte Genosse Walter Ulbricht die leitenden Parteiorgane erneut auf die besondere Bedeutung der Kaderarbeit aufmerksam. Es liegt im Interesse der Tätigkeit aller leitenden Parteiorgane, ihre zur Zeit bestehende Nomenklatur noch einmal zu überprüfen und ir* Ordnung wi bringen.

Heinz Wieland